

Ehrenamtliche in der Betreuung von Menschen mit Demenz



Ehrenamtlich engagierte Menschen sind bei der Betreuung von Menschen mit Demenz und damit der Entlastung von Angehörigen unverzichtbar. Doch fallen Ehrenamtliche bekanntlich nicht vom Himmel und wachsen auch nicht auf Bäumen. Sie müssen gesucht, gefunden, für die Tätigkeit begeistert und in der Zeit ihres Engagements unterstützt und begleitet werden.

Wir widmen uns im *alzheimeraktuell* dem Thema Ehrenamt ausführlicher mit einer Serie, die jeweils einen Teilaspekt des Ehrenamts beleuchtet. Fundierte Unterstützung erhalten wir dabei von *Ulrike Traub*, Sozialpädagogin, Ehrenamtskoordinatorin und ausgebildet im Strategischen Freiwilligenmanagement sowie Vorständin der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg. Sie berichtet von ihren Erfahrungen und gibt Tipps.

Ehrenamtliche gewinnen – aber wie?

Teil 1: Bedarf und Aufgabenprofile
(*alzheimeraktuell* 92)

Teil 2: Werbestrategie
(*alzheimeraktuell* 93)

Teil 3: Willkommenskultur
(*alzheimeraktuell* 94)

Teil 4: Einarbeitung

Wenn Sie ehrenamtlich Engagierte für die Mitarbeit in Betreuungsgruppen oder Häuslichen Betreuungsdiensten suchen, ist es hilfreich, zunächst Ihren **Bedarf** als Träger und Anbieter zu **erfassen** und **Aufgabenprofile** zu **erstellen**. Diese bilden die Grundlage für Ihre **Werbestrategie**. Waren Sie damit erfolgreich, stellt sich die Frage nach Ihrer **Willkommenskultur**.

Gibt es nach dem **Erstgespräch** und einem **Schnuppertag** von beiden Seiten ein Ja zur Mitarbeit, brauchen die ›Neuen‹ in Ihrer Organisation oder Ihrem Dienst für ihren Start zunächst Möglichkeiten, sich zu orientieren und anzukommen. Dazu trägt eine **Einarbeitung auf drei Ebenen** bei:

Das Ziel für die **inhaltliche Einarbeitung** ist es, den ›Neuen‹ einen Überblick über die eigene Organisation zu geben, d.h., sie erhalten alle engagementbezogenen Informationen und können bei Bedarf Kontakt zu den relevanten Ansprechpersonen aufnehmen.

Hilfreich kann dafür eine Informationsmappe mit den benötigten Unterlagen sein (Flyer über das Angebot, das Leitbild, Telefon- und Adresslisten, Hausordnung, Flucht- und Notfallpläne, Infos zum Versicherungsschutz, Formulare für wichtige Abläufe wie Kostenerstattung, Schlüsselübergabe etc.).



Unterstützung beim Spaziergang – auch das ist eine willkommene Hilfeleistung von ehrenamtlich Engagierten.

Die **organisatorische Einführung** macht die neuen ehrenamtlich Engagierten mit ihren Aufgaben so vertraut, dass sie diese problemlos ausüben können. Hierzu gehören die Einführung in die Räumlichkeiten bzw. den Einsatzort inklusive der benötigten Geräte und Materialien; ebenso die Klärung der Einsatzzeiten sowie der Absage- und Vertretungsregeln. Auch sollten die Kommunikations- und Informationswege für Anregungen, Fragen und Beschwerden besprochen werden. Ebenso wichtig sind Hinweise auf evtl. verpflichtende Fortbildungen, Teambesprechungen und Supervisionen.

Neue Mitstreiter*innen lernen in der **persönlichen Einarbeitung** die Ansprechpartner*innen vor Ort und die anderen Engagierten kennen. Überlegen Sie im Vorfeld, wer von den bereits Aktiven für die begleitende Einarbeitung in Form einer Patenschaft oder als Mentor*in geeignet sein könnte. Gemeinsam mit der fachlichen Ansprechperson vor Ort kann dann ein guter Start gelingen. Ausreichend Zeit und die Möglichkeit, in die Aufgabe langsam hineinzuwachsen, sind dabei von zentraler Bedeutung. Rückfragen und Wiederholungen, Zweifel und Unterstützung, Mitgehen und Schauen, von anderen lernen und selbst ausprobieren, Ängste und Freude, Wundern und Gemeinschaft – alles darf sein.

Daher sind gerade zu Beginn Einzelgespräche mit Neueinsteiger*innen wichtig. Nur so können Sie als fachliche Ansprechperson vor Ort nachhaltig anleiten und Engagierte binden.

Für alle drei Einarbeitungsbereiche können Sie eine Checkliste mit den einzelnen Punkten und den dafür verantwortlichen Personen anlegen und so die Einarbeitung dokumentieren.

Manche Träger und Dienste führen neue Engagierte mit einem Ritual ein, zum Beispiel mit der Vorstellung der ›Neuen‹ in der haus- oder diensteigenen



Zeitung, am schwarzen Brett oder auf der Website, im Einführungsgottesdienst, mit einem Begrüßungsblumenstrauß oder der Übergabe eines Symbols oder Zeichens. Schön ist auch eine besondere Vorstellung bei den Gästen der Betreuungsgruppe oder die Begleitung bei den ersten Einsätzen in der Häuslichkeit.

Es gilt, die neuen Engagierten willkommen zu heißen und sie mit all ihren Ressourcen in das bestehende Angebot zu integrieren. Machen Sie ihnen Mut, trauen Sie ihnen etwas zu und vergessen Sie nicht: Aller Anfang ist schwer!

Wie können ehrenamtlich Engagierte langfristig begleitet und ihre Mitarbeit anerkannt werden?
Darum soll es in der nächsten Ausgabe gehen.

- Ulrike Traub, Singen | Telefon 0 77 31/513 95
ulrike.traub@ulriketraub.de | www.ulriketraub.de

Sie finden unsere Serie zur Gewinnung von Ehrenamtlichen auch unter

- www.alzheimer-bw.de → **Projekte & Angebote**
→ Koordinierungsstelle Betreuungsgruppen/
Häusliche Betreuungsdienste